

Leimbachroute

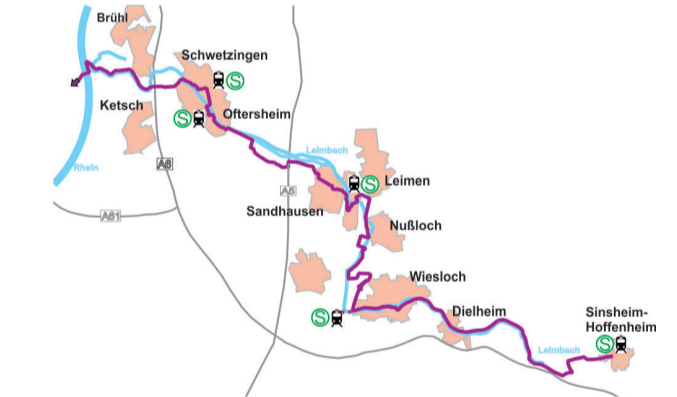


Routenführer „Leimbachroute“

www.leimbachroute.de Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim

Die Leimbachroute – eine Freizeitroute vom Kraichgau zum Rhein

Idyllische Kraichgaudörfer, urbane Siedlungsbereiche und ursprüngliche Rheinauen: die Leimbachroute ist reich an Kontrasten und überraschenden Momenten. Es sind die kleinen, aber besonderen Orte am Wegesrand, die den Reiz dieser Route ausmachen und sie so unverwechselbar machen: neu gestaltete Bachabschnitte, ein ehemaliges Bergwerk, ein verlassener jüdischer Friedhof, Zigarrenfabriken und Spargelhöfe, ein kurfürstliches Wasserwerk am Schloss und vieles mehr. Begleiten Sie mit diesem Routenführer den Leimbach von der Quelle bis zur Mündung auf einer modernen heimatkundlichen Entdeckungsreise durch die alte Kurpfalz und die neue Metropolregion Rhein-Neckar. Zum **Leimbach-Film**: www.leimbachroute.de



Von Sinshheim nach Leimen

Beginnen kann die Radtour am S-Bahnhof **Sinshheim-Hoffenheim (1)**. Von dort führt der Weg schon nach wenigen Metern in die Feldflur hinauf zur Hoffenheimer Anhöhe (230 m) mit Rundumblick über die fruchtbare Kulturlandschaft des Kraichgaus mit der Großen Kreisstadt Sinshheim im Hintergrund **(2)**. Nun geht es hinab ins Leimbachtal nach Dielheim.

Unterhof **(5)**. Ab hier fahren wir auf der 1975 stillgelegten Bahntrasse Meckesheim – Wiesloch auf einem breit ausgebauten Rad-Fußweg mit zahlreichen Rastmöglichkeiten am Leimbach bis nach Wiesloch. Vorbei geht es in Dielheim an der Mühle Ebert **(6)** und am alten Dielheimer Bahnhof **(7)**, in dem mit viel Liebe ein kleines, aber feines Theater eingerichtet wurde.

Am Feldkreuz kurz vor Balzfeld halten wir an und gehen einige Schritte nach links zu einem kleinen Bächlein **(3)**. Es ist der Leimbach, der hier zum ersten Mal sichtbar ist und von mehreren unscheinbaren Quellen in der Umgebung gespeist wird. Weiter geht es in das beschauliche Örtchen Balzfeld **(4)** mit seiner alten Kirche und den alten Bauernhäusern, eine Perle des Kraichgaus, die auf ihre Entdeckung wartet. Hier in der Metropolregion Rhein-Neckar sind wir auf dem Lande. Entschleunigt biegen wir am alten Dorfplatz links ab und fahren kurz vor der Umgehungsstraße den kleinen Weg gemütlich am Leimbach entlang, vorbei an einem großen Spielplatzgelände und der Maria-Hilf-Kapelle nach Horrenberg. Hinter Horrenberg erscheint die neue Hochwasserschutzanlage

Danach folgt ein Routenabschnitt voller Kontraste. Hinter Dielheim fahren wir im Naturschutzgebiet „Fuchsloch/Sauerwiesen“ durch die Bachau und werden mitten in der grünen Idylle von einem inselartigen Gewerbegrundstück überrascht. Auf dem Hügel dahinter sehen wir das 1954 stillgelegte Bergwerk am Kobelsberg, um das heute ein Bergaurundweg führt **(8)**. Seit keltischer Zeit wurde in Wiesloch intensiver Bergbau auf Zink, Eisen und Blei betrieben. Das Erz wurde gewaschen und verhüttet. Das Sediment des Leimbachs ist deshalb bis nach Otfersheim hinunter mit hohen Schwermetallkonzentrationen belastet. Kurz danach entdecken wir den Alten Jüdischen Friedhof **(9)**. Vom Mittelalter bis zum Ersten Weltkrieg waren die Juden als Vieh-, Tabak- und Hopfenhändler sowie

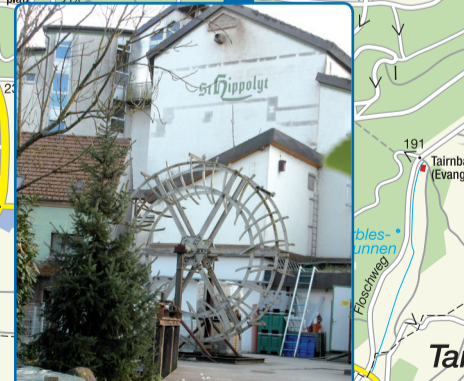
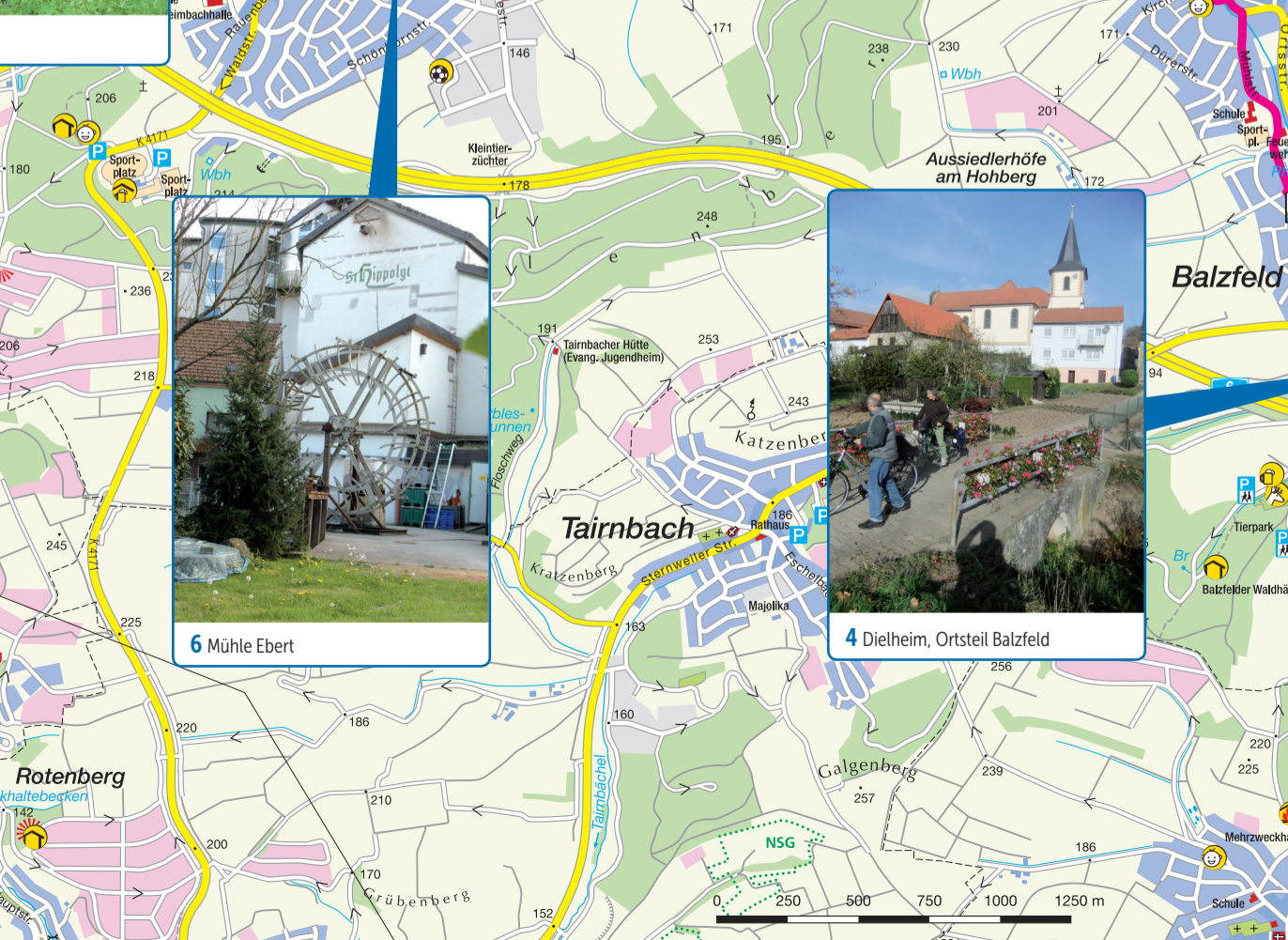
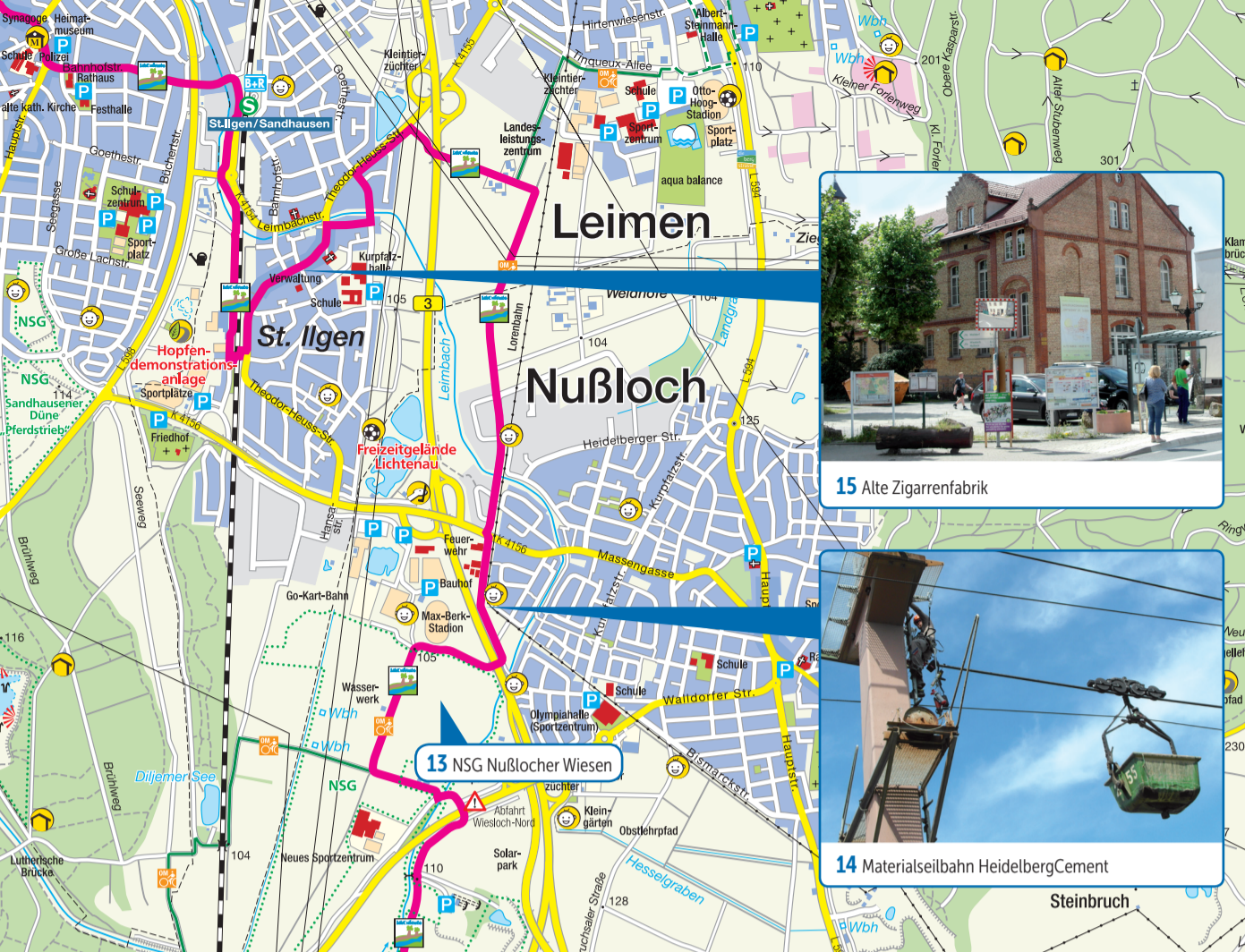
als Zigarrenfabrikanten für das wirtschaftliche Leben der Region von Bedeutung. Seit dem 17. Jahrhundert wurden die Verstorbenen der jüdischen Gemeinden aus dem ehemaligen Oberamt Heidelberg hier bestattet. Das letzte Begräbnis war im April 1939. Das Denkmal an der Friedhofsmauer erinnert an die Deportation der Wieslocher Juden 1940 nach Südf frankreich ins Lager Gurs.

Mit dem Eintritt in die dichter bebaute Rheinebene verschwindet der Leimbach erst einmal unter den Straßen der Weinstadt Wiesloch. Doch schon bald treffen wir ihn wieder am „Dörndl“ **(10)**, einem mittelalterlichen Wehrturm am Eingang zur Wieslocher Altstadt, die zum Verweilen und zu einem guten Tropfen Wieslocher Wein einlädt. Unser Tipp, wenn Sie Zeit haben oder für's nächste Mal: Die Handy-Stadtführung „Wiesloch – sehen, hören und genießen!“ lohnt sich!

Vor dem Wehrturm biegt die Leimbachroute links ab. Der Leimbach ist hier noch in Beton gezwängt, aber schon bald kommen wir an den „neuen Leimbach“. Zum Hochwasserschutz wird hier seit 2015 vom Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch das Leimbachbett aufgeweitet, renaturiert und mit einem Zugang zum Bach für die Bevölkerung versehen **(11)**. Mit Hilfe der „Hochwasserschutzkonzeption Leimbach“ plant auch das Land Baden-Württemberg, den Leimbach zwischen Wiesloch und Otfersheim an vielen Stellen in ähnlicher Weise umzugestalten. Dies könnte es ermöglichen, die Leimbachroute dort näher an den Leimbach zu rücken.

Parallel zur B3 geht es nun Richtung Leimen. Auf „verschlungenen Pfaden“ erreichen wir das „Verteilerwehr Hardtbach/Leimbach“ **(12)**, ein ruhiger Ort im Niemandsland, an dem sich Gewässer, Hochwasserschutzbauwerk und Landschaft stimmungsvoll begegnen. Bei Hochwasser wird Wasser aus dem Leimbach in den Hardtbach geleitet, um die Gemeinden unterhalb des Leimbachs vor Überschwemmungen zu schützen. Wir fahren am rechten Leimbachufer entlang, vorbei an der Tongrube Nußloch, überqueren am Nußlocher Solarpark die Kreisstraße und durchqueren das Naturschutzgebiet „Nußlocher Wiesen“ **(13)**, in dem der Storch wieder heimisch geworden ist.

Im mittleren Abschnitt zwischen Nußloch und Schwetzingen lassen Verkehrswege, Bebauung und Landschaft eine Routenführung direkt am Leimbach oft nicht zu. Hier in der Rheinebene liegt der Schwerpunkt der Route auf kulturellen und historischen Highlights. So begleitet jetzt die Materialseilbahn der Heidelberg-Cement sündend unseren Weg **(14)**. Seit 1918 bringen die Kipploren den Kalkstein aus dem Nußlocher Kalksteinbruch zum Zementwerk in Leimen. Besonders sehenswert ist die 90 Grad Kurve am Ortseingang Nußloch.



Impressum
 Konzeption, Text und Herausgeber
 Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim
 Collinstraße 1, 68161 Mannheim
 www.nachbarschaftsverband.de
 1. Auflage, Mai 2015
 Kartografie und grafische Umsetzung
 © Ingenieurbüro Schwegler
 Lindbergstr. 4, 69214 Eppelheim
 www.kartografie.de
 Bildnachweis
 Lege-Cap-Ferret-Platz: Gemeinde Sandhausen
 Leimbachmündung: wikimedia commons; user: AnRo002
 alle anderen: Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim